



Schulinternes Curriculum

– Pädagogik Q1

Gymnasium Horn – Bad Meinberg

Entwurfsstand: 01.06.2022

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Gymnasium Horn-Bad Meinberg befindet sich in einer ländlich geprägten Umgebung von OWL. Zurzeit unterrichten 65 Lehrerinnen und Lehrer etwa 700 Schülerinnen und Schüler, die vorwiegend aus den Ortsteilen der Stadt Horn-Bad Meinberg und der Gemeinde Schlangen stammen.

Die Schülerschaft ist in ihrer Zusammensetzung eher heterogen.

Am Gymnasium Horn-Bad Meinberg wird „Erziehungswissenschaft“ seit dem Bestehen unserer Schule (1995) unterrichtet.

Es ist wie die Fächer Erdkunde, Geschichte, Philosophie, Religion und Sozialwissenschaften dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet. Da es an unserer Schule bei den Schülerinnen und Schülern sehr beliebt ist, gibt es sowohl in der Einführungsphase als auch in Q1 und Q2 derzeit mehrere Grundkurse. Zudem kam in den letzten Jahren immer ein Leistungskurs zustande.

Auch als 3. und 4. Abiturfach war unser Fach in den vergangenen Jahren sehr beliebt.

In der Sekundarstufe I wird das Fach Erziehungswissenschaft am Gymnasium Horn - Bad Meinberg nicht angeboten.

Derzeit unterrichten folgende Lehrer und Lehrerinnen das Fach: Frau Fastabend, Frau Klieber (momentan in Elternzeit), Herr Dr. Pahmeyer, Frau Sander und Frau Seibel.

Im Pädagogikunterricht werden die Schülerinnen und Schüler bewusst zu wissenschaftlichen Denk- und Arbeitsweisen geführt. Dies geschieht z.B. in der Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Wissenschaft und Erziehungspraxis.

Im erziehungswissenschaftlichen Unterricht kommen vielfältige Methoden zum Einsatz. Viele kooperative Arbeitsformen tragen zur Stärkung der Sozialkompetenz der Schülerinnen und Schüler bei. Gruppen- und Projektarbeit ist ein regelmäßiger Bestandteil des Unterrichts, sodass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, den Unterricht aktiv mitzugestalten. Selbstständiges Arbeiten wird im Pädagogikunterricht großgeschrieben.

Da jeder Mensch in unserer Gesellschaft in irgendeiner Weise erzogen worden ist, verfügen alle Schülerinnen und Schüler über vielfältige pädagogische Alltagserfahrungen. Diese können in den Unterricht auf freiwilliger Basis mit eingebracht werden. Auch wenn eigene Erfahrungen nicht aktiv im Unterricht thematisiert werden, veranlassen die Unterrichtsinhalte viele Jugendliche zur Reflexion eigener Erfahrungserfahrungen. Sie erfahren in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Themen viel über sich selbst, die eigene Entwicklung.

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. So befinden sich in allen Räumen ein Computer und ein OHP. Außerdem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, im Selbstlernzentrum auf Basis unserer ausgewählten Fachliteratur eigenständig zu recherchieren. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Entwicklung und Sozialisation in der Kindheit

Thema 1.1	Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3.2: Erziehung in der Familie IF3.5: Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
<u>Kompetenzen:</u>	
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die unterschiedlichen Formen von Entwicklung aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht erklären (SK1) - beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern (SK3) - können die Qualität von Bindungserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung erörtern (SK4).
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können pädagogisch relevante Informationen aus psychologisch orientierten Entwicklungstheorien ableiten und deren erziehungswissenschaftlichen Relevanz analysieren (MK6) - können komplexe pädagogische Situationen und menschliche Verhaltensweisen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache beschreiben und analysieren (MK1) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK12).
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung aus psychologischer und sozialpsychologischer Sicht unter pädagogischen Aspekten beurteilen(UK2) - können die Gefährdung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten abschätzen (UK5).
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4)

Thema 1.2	Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead und Krappmann
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3.1: Sozialisation als Rollenlernen (Mead, Krappmann)
Kompetenzen: Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können zentrale Aspekte von Rollengestaltung und geschlechtlichen Identitätskonzeptionen aus rollentheoretischer Sicht beschreiben und aus pädagogischer Perspektive erläutern (SK2) - ordnen und systematisieren komplexe Erkenntnisse nach fachlichen Kriterien (SK4) - können Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung aus geschlechtergerechter Perspektive beschreiben (SK3). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen, in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK3) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Thema 1.3	Entwicklungsaufgaben der Lebensphase Jugend nach Hurrelmann
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 4.1: Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung
<u>Kompetenzen</u> Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung erklären und damit die Verläufe von Entwicklung und Sozialisation analysieren (SK2) - können die Bedeutung von Entwicklungsaufgaben und die zur ihrer Bewältigung notwendigen Ressourcen aus pädagogischer Perspektive benennen (SK4) - können Merkmale einer gelungenen Persönlichkeitsbildung benennen und pädagogische Wirkfaktoren erörtern (SK1). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten Akteure (HK2) - vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation (Bewältigung von Entwicklungsaufgaben) unter pädagogischen Aspekten beurteilen (UK2) - können Chancen und Grenzen von Maßnahmen der Prävention und Intervention bezüglich eines gelingenden Sozialisationsprozesses einschätzen (UK1). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Prozesse der Persönlichkeitsbildung unter einer analytischen Perspektive betrachten und förderliche Interventionen antizipieren (HK2).

Thema 1.4	Förderung kindlicher Bildungsprozesse
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3.1: Bedeutung des Spiels nach G. H. Mead und G. E. Schäfer (nur LK)
<u>Kompetenzen</u> Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die zentralen Aspekte des spieltheoretischen Ansatzes G. E. Schäfers und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive (SK2) - erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte von Sozialisation (Sozialisation im Rollenspiel, im kindlichen Spiel) (SK2) - stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar (unterschiedliche Bestimmung von „Play“ und „Game“ bei Mead im Vergleich zu Schäfers Konzept des „freien und entdeckenden Spiels“) (SK5). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten Akteure (MK2) - vertreten Handlungsoptionen argumentativ (MK5) <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen am Beispiel von Kindergärten (UK2) - beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz des Symbolischen Interaktionismus für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation im Vergleich zum spieltheoretischen Ansatz Schäfers (UK2) - beurteilen praktische alltagsspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten (UK2). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Themenkreis Q1.2 – Inhaltsfeld:

Entwicklung und Identität im Jugend- und

Thema 2.1	Anthropologische Grundannahmen zu Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 4.2: Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (z.B. Heitmeyer, Rauchfleisch)
Kompetenzen	
Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">- können die fehlgeschlagene Identitätsbildung erklären (SK1)- können die erziehende Funktion von Medien als Sozialisationsagentur in der Komplexität ihrer Wirkung (auch auf gewalttätiges Handeln) erläutern (SK2).
Methodenkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder impliziert verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5)- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6).
Urteilskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung (UK2)- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit (UK3).
Handlungskompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">- entwickeln Ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten Akteure (HK2)- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Thema 2.2	Medien und Pädagogik
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3.3 Erziehung durch Medien und Medienerziehung
<u>Kompetenzen</u>	
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die erziehende Funktion von Medien als Sozialisationsagentur in der Komplexität ihrer Wirkung erläutern (SK2) - können die Bedeutung der Medienkompetenz als Bildungsaufgabe darlegen (SK5) - können die Besonderheiten der Identitätsbildung im Medienzeitalter erklären (SK1).
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Pro- und Contra Argumente zu medienpädagogischen Fragestellungen auflisten und bezüglich ihrer Relevanz aus fachwissenschaftlicher Perspektive ordnen (MK12) - können Vorschläge für eine altersabgestimmte Medienerziehung machen und umsetzen (MK3).
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können die Notwendigkeit eines kompetenten Umgangs mit Medien einschätzen und entsprechende Schlussfolgerungen abwägend ziehen (UK2) - können kontroverse Debatten über die Wirkung von Medien einschätzen und eine eigene Stellungnahme entwickeln (UK6).
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können pädagogische Handlungsoptionen für einen autonomen Umgang mit Medien entwickeln und argumentativ vertreten (HK5) - können eigene Erziehungsvorstellungen für einen kompetenten Umgang mit Medien weiterentwickeln und praxisrelevante Schlussfolgerungen treffen (HK2).

Thema 2.3	Entwicklung und Sozialisation
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3.4: Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation (z.B. Stierlin (LK))
<u>Kompetenzen</u>	
Sachkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt Entwicklung und Sozialisation in Kindheit, Jugendalter und Erwachsenenalter benennen (SK3) - können unterschiedliche Entwicklungsverläufe aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen systemisch erläutern (SK2).
Methodenkompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren Texte mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK6) - vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK5).
Urteilskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4).
Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der Beteiligten Akteure (HK2).

Thema 2.4	Pädagogische Berufsfelder
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 6.2: Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder
<u>Kompetenzen</u> Sachkompetenz Methodenkompetenz Urteilskompetenz Handlungskompetenz	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können den Wandel der pädagogischen Berufsfelder und des Spektrums pädagogischer Handlungsprozesse beschreiben (SK3) - können Chancen und Grenzen institutionalisierter Erziehung und Bildung erläutern (SK2) - können die wachsende Bedeutung pädagogischer Kompetenzen im Kontext der gesellschaftlichen Wandlungsprozesse erklären (SK3). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können mithilfe unterschiedlicher Methoden pädagogische Berufe präsentieren und vergleichen (MK7) - können eigenständig durch Internetrecherche, Expertenbefragung und Erkundung den Unterricht ergänzende Informationen einholen, verarbeiten und darstellen (MK13). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können Chancen und Risiken pädagogischer Professionalisierung und Institutionalisierung erörtern (UK3) - können aktuelle und zukünftige Entwicklungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen bewerten (UK1). <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - können in Simulationen typische pädagogische Handlungssituationen in pädagogischen Arbeitsfeldern und deren Komplexität nachempfinden (HK3) - können sich in eigener pädagogischer Handlungssituation an ihrer eigenen Schule oder im außerschulischen Umfeld aktiv einbringen (HK5).

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit und wissenschaftliche Fundiertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung und Umfang eigener Arbeitsanteile

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher oder schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Beratungsgespräche beim Eltern-/Schülersprechtage und bei individueller Nachfrage
- individuelle Beratung zur Wahl des Faches Erziehungswissenschaft als schriftliches Fach bzw. als Abiturfach

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit Situation	Fazit	Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	1 - 3
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	4 - 6
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	7 - 9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Punktuell sind Kenntnisse vorhanden, die über die aktuelle Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	10 - 12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Es sind umfassende Kenntnisse vorhanden, die über die aktuelle Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	13 - 15